

Platzhirsch auf der Abschlusliste

Die Galerie am Sachsenplatz feiert heute ihren 40. Geburtstag – und hat die Kündigung für die Räumlichkeiten im Fregehaus bekommen

Das Gebäude ist noch geschichtsträchtiger als die Galerie, das barocke Fregehaus wurde vor reichlich dreihundert Jahren für einen Kaufmann errichtet. Volker Zschäckel lehnt an den Fenstern mit der historischen Untergliederung, durch die es zieht. „Wenn man nicht den ganzen Tag am Computer sitzt, wird es hier auch im Winter ausreichend warm.“ Seit 1986 ist Zschäckel mit der Galerie verbunden, seit jenem Jahr residiert sie auch im Fregehaus. Gegründet 1973 von Gisela und Hans-Peter Schulz, war sie zunächst wenige Hausnummern weiter ansässig. Als dort das Hinterhaus einstürzte, gab es ein Zwischenspiel im Bildermuseum, damals noch im Reichsgericht ansässig.

Umwege kennzeichnen auch die Biografie Volker Zschäckels, der seit der Erkrankung von Hans-Peter Schulz 1995, der ein Jahr später verstarb, die Galerie leitet. Architekt durfte er nicht werden. Als Bauingenieur, dem studierten Beruf, wollte er nicht arbeiten.

Das intensive Hören von Vorlesungen zur Kunstgeschichte schlug sich dann in dem Entschluss nieder, auch beruflich mit diesem Metier zu tun haben zu wollen. Doch den Beruf des Galeristen gab es in der DDR nicht. Eigentlich. So war es zunächst ein Glück, im Büro für architekturbezogene Kunst unterzukommen. Dann der Einstig beim Ehepaar Schulz.

Das Profil der Galerie am Sachsenplatz lässt sich ungewöhnlich klar beschreiben. Es handelt sich um sächsische und ostthüringische Kunst jener Generationen, die in der DDR-Zeit herangewachsen sind. Auch wenn manche der vertretenen Künstler bei den offiziellen Leistungsschauen in Dresden präsent waren, stehen doch mehr die Unangepassten im Fokus, die weniger Geschmeidigen. Gerhard Altenbourg etwa, Peter Schnürpel, Strawalde, Albert Hennig und so weiter. Die Liste ist trotzdem lang, geht ins Dreistellige. Qualität ist somit gesichert, Überraschungen sind selten.



Foto: André Kemper

Kunst-Schrittmacher: Volker Zschäckel von der Galerie am Sachsenplatz.

„Nein, Studenten oder Absolventen gehen heute mit ihren Mappen eher zu den Galerien in der Spinnerei. Ich bin dafür schon zu verschrien.“ Und er sei auch nicht gezielt auf der Suche nach

neuen Talenten, sagt Zschäckel. Natürlich muss er von den Erlösen des Verkaufs leben, doch das Gefühl sollte stimmen. Der persönliche Geschmack ist maßgebend.

Dennoch ist die Jubiläumsausstellung breit aufgestellt. Einen strengen Konstruktivisten wie Glöckner mit dem Pop eines Moritz Götzke in Einklang zu bringen, ist nicht einfach. Ebenso wenig wie die zarten Holzrisse Wittigs mit den knalligen Expressionen Ebersbachs. Und das alles in sehr enger Hängung, ausnahmsweise sind sogar die Flächen über den Türen besetzt. Nur die Hälfte der Arbeiten ist käuflich, die andere schon lange verkauft. Günther Lichtenstein gehört zu den frühesten Stammkunden der Galerie. Der „Leitermann“ aus Göpfersdorf, heute Inhaber einer Baumarktkette dieses Namens, hat seine Sammlung in eine Stiftung umgewandelt. Den „geliehenen“ Werken hat Zschäckel erwerbbarer Pendanten der jeweiligen Künstler hinzugefügt.

Nach der Geburtstagsschau und einer Auktion Ende April – diese Tradition wurde 2008 wiederbelebt – geht es mit einer vermutlich ziemlich schrägen Ausstellung des Randchemnitzers Gregor Torsten Koziks in die vorläufige Endrunde. Die Stadt Leipzig hat das Fregehaus an eine private Gesellschaft veräußert. Wie für andere Nutzer liegt die Kündigung zum 30. Juni vor. „Wenn es eng wird, tut sich immer eine Tür auf“, sagt Volker Zschäckel ohne Panik. Vielleicht folgt erst einmal ein Pause. Ob dann der Name Galerie am Sachsenplatz noch stimmt, wenn es weitergeht, ist relativ unwichtig. *Jens Kassner*

📍 40 Jahre Galerie am Sachsenplatz: Veranstaltung am heutigen Samstag, ab 19.30 Uhr, als Höhepunkt des Abends tritt Friedhelm Eberle mit Thomas Bernhards „Alte Meister“ auf

Ausstellung „Sächsische Kunst – Tradition und Moderne“: bis 13. April; geöffnet Mi 15–20 Uhr, Do–Fr 13–19 Uhr, Sa 11–16 Uhr